

NEWSLETTER #10

KEA



Begleitstruktur für sprachliche Bildung
und Förderung im Landkreis Hildesheim

- April 2021 -

Die Sprachentwicklung beobachten und dokumentieren

Text: Jana Drechsler, Kerstin Borgaes, Lena Pätzold

Gestaltung: Anna Machmer

Im Kita-Alltag werden ganz nebenbei und meist intuitiv zahlreiche wertvolle Informationen über die Kinder und ihre Entwicklung gesammelt. Um jedoch einen umfassenden und möglichst genauen Überblick über die Sprachentwicklung eines Kindes zu erhalten, braucht es ein systematisches und strukturiertes Vorgehen, das möglichst viele Aspekte beinhaltet.

In diesem Newsletter gehen wir der Frage nach, welche Einflüsse beim Beobachten aktiv sein können, welche Vorteile unterschiedliche Beobachtungsinstrumente haben und wie sie für die pädagogische Arbeit genutzt werden können.

Welche Informationen können durch Beobachtungen gewonnen werden?

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil in der kontinuierlichen Begleitung eines Kindes, der uns einen genauen Blick auf den Entwicklungsstand ermöglicht:

- Wo steht das Kind in seiner Sprachentwicklung?
- Wie spricht das Kind? Welche Fertigkeiten hat es bereits in der Aussprache, im Wortschatz, der Grammatik, im Sprachverständnis und Sprachverhalten erworben? Wie gestalten sich das Sprechtempo, die Tonlage, der Rhythmus, die Melodie und die Lautstärke?
- Wann und mit wem spricht das Kind gerne und viel, wann und mit wem eher wenig?
- Worüber spricht das Kind? Was sind aktuelle Themen und Interessen?
- Wie schreitet die Sprachentwicklung voran? Wo gibt es Veränderungen oder Fortschritte? Gibt es einen Förderbedarf?
- Welche sind die nächsten Entwicklungsschritte, die das Kind gehen wird?



Helen Knauf, Professorin für Pädagogik der Frühen Kindheit, fasst in diesem Videobeitrag zusammen, welche Rolle die Beobachtung und Dokumentation für die pädagogische Arbeit spielen:

<https://www.youtube.com/watch?v=nxy3DC8kNZc>



In diesem Video vom **Staatsinstitut für Frühpädagogik** wird anschaulich dargestellt, welche Bedeutung die Beobachtung und Dokumentation für die Sprachbildung und Sprachförderung haben und wie sie auch als Sprechkanäle mit den Kindern genutzt werden können:

<https://www.youtube.com/watch?v=ZZ5zIDxCGVA>

Welche Methoden kommen in Frage?

Unsere Wahrnehmungen und Interpretationen werden sehr stark von unseren Gefühlen, Überzeugungen und Erwartungen beeinflusst. So genannte „Beobachtungsfehler“ führen dazu, dass uns nicht alle Informationen zur Verfügung stehen oder wir zu falschen Schlussfolgerungen kommen. Um z.B. Schwierigkeiten im Sprachverständnis eines Kindes zu entdecken, brauchen wir das Wissen

darüber, dass dieser Sprachbereich relevant ist und wie er sich entwickelt – fehlen uns diese Informationen, haben wir einen „blinden Fleck“. Spontane und intuitive Beobachtungen ohne Hilfsmittel oder konkrete Methoden sind besonders anfällig für Verzerrungen.



Deutlich wird dies in folgendem **Beobachtungsexperiment**: Schauen Sie sich das Video genau an und versuchen Sie die Aufgabe aufmerksam zu verfolgen.

<https://www.youtube.com/watch?v=ofWDWfXB-N0>

Um zu möglichst genauen Ergebnissen zu kommen, ist es wichtig ein standardisiertes Vorgehen bei der Beobachtung einzuhalten, die eigenen Bewertungen und Interpretationen zu reflektieren, regelmäßig in verschiedenen Situationen zu beobachten und sich mit anderen über die Ergebnisse auszutauschen, z.B. im Team oder mit den Eltern.

Die Auswahl an möglichen Methoden ist dabei sehr vielfältig, z.B. Portfolioarbeit, Bildungs- und Lerngeschichten, Sprachtagebücher oder Beobachtungsbögen. Sie unterscheiden sich hinsichtlich des Schwerpunkts, des inhaltlichen Aufbaus, der Einsatzmöglichkeit und der Bearbeitungsdauer deutlich voneinander und keine der Methoden ist perfekt. Wichtig ist also, verschiedene Methoden zu sichten und gemeinsam im Team zu entscheiden, welche ausprobiert und langfristig eingesetzt werden soll. Dabei können folgende Fragen gemeinsam diskutiert werden:

- Welchen Schwerpunkt wollen wir setzen?
- Welche Informationen brauchen wir für unsere Arbeit mit den Kindern und Familien?
- Wie viele Ressourcen haben wir für die Einarbeitung und das Ausfüllen?

Idealerweise sollte *in einer Einrichtung eine einheitliche Methode* angewendet werden, damit Informationen zwischen den Gruppen oder zwischen Krippe und Kindergarten problemlos weitergegeben werden können. Sollten Sie noch keine Methode gefunden haben, mit der Sie zufrieden sind, empfehlen wir Ihnen folgende:



Der „**Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung von 1-6 Jahren**“ (Schlaaf-Kirschner & Fege-Scholz, Verlag an der Ruhr) stellt die Sprachentwicklung sehr ausführlich und anschaulich dar. Er eignet sich gut als Gesprächsanlass mit den Eltern, um Stärken und Schwächen der Sprachfähigkeiten zu thematisieren. Die Einarbeitung braucht aber etwas Zeit und Übung. Als Ergänzung wurde 2020 „**Das große Entwicklungsposter – Sprachentwicklung von 1 bis 6 Jahren**“ (Fege-Scholz & Schlaaf-Kirschner, Verlag an der Ruhr) herausgegeben, das die einzelnen Aspekte den jeweiligen Altersangaben zuordnet und auch als allgemeiner Überblick der Sprachentwicklung genutzt werden kann.



Der von KEA entwickelte „**Sprachentwicklungsbogen – Krippe und Kindergarten**“ stellt die Meilensteine der Sprachentwicklung vom 1. bis zum 5. Lebensjahr auf einer kompakten DinA3-Seite dar. Er ist übersichtlich und weniger zeitaufwändig, dafür aber auch nicht so umfassend. Der Bogen kann in Farbe oder schwarz-weiß kostenlos auf unserer Homepage heruntergeladen werden: <http://www.kea-hildesheim.de/material>

Was passiert mit den Ergebnissen?

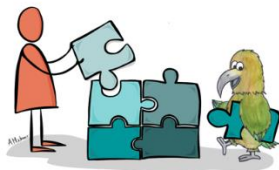
Die gesammelten Informationen zur Sprachentwicklung sind eine wesentliche Grundlage für den Austausch mit den Eltern, z.B. im Rahmen eines **Entwicklungsgespräches**. Diese sollten ab der Aufnahme mindestens 1x jährlich stattfinden – bei Kindern mit einem Sprachförderbedarf sind im letzten Jahr vor der Einschulung laut KitaG zwei Gespräche vorgeschrieben.

Im Fokus steht dabei, die gesamte Entwicklung des Kindes gemeinsam wohlwollend und wertschätzend zu betrachten und Beobachtungen und Informationen auszutauschen. So können Eltern einen Einblick in den Alltag ihres Kindes in der Kita erhalten und Fachkräfte einen Einblick in das Leben der Familie zu Hause, z.B. womit sich das Kind gerne beschäftigt und was aktuelle Themen und Interessen des Kindes sind. Sollte dabei auffallen, dass ein Förderbedarf besteht, können mit den Eltern Ziele und Methoden der Sprachförderung in der Kita besprochen und Tipps für die sprachförderliche Begleitung zu Hause weitergegeben werden.

Die gesammelten Beobachtungen sind also die Grundlage, um konkrete Methoden der alltagsintegrierten Sprachförderung sowohl in der Kita, als auch für die Familie individuell passend abzuleiten:

- Welche Interessen des Kindes können wir aufgreifen, um seine Sprechfreude zu fördern?
- Welche Situationen eignen sich im Alltag, um Sprechanlässe für dieses Kind zu schaffen?
- Welche Sprachbereiche sollen gefördert werden und wie setzen wir die Förderung ganz konkret um?
- Welche Sprachlehrstrategien setzen wir z.B. dafür ein?

Auf dieser Basis können Kita und Familie die Sprachentwicklung gemeinsam fördern. Dabei ist es wichtig, in der Absprache mit den Eltern klare, erreichbare Ziele zu besprechen, um bereits auch kleine Fortschritte wertschätzend wahrzunehmen.



Sie sind sich nicht sicher, ob Sie die Sprachentwicklung eines Kindes richtig einschätzen, wie Sie die Sprachbildung und Sprachförderung umsetzen oder mit den Eltern ins Gespräch kommen können? Ab sofort bieten wir **freitags von 10-12 Uhr** mit dem Angebot „**KEA Beratungsschnipsel**“ eine **telefonische Fallberatung** an, in der Sie auf Wunsch auch anonym Fallbeispiele besprechen, Fragen stellen oder Elterngespräche vorbereiten und reflektieren können (05121 883 11010).

Ihre Erfahrungen und Wünsche

Welche Erfahrungen haben Sie bei der Beobachtung und Dokumentation gemacht und welche Methoden setzen Sie ein? Haben Sie Wege gefunden, auch unter den aktuellen Vorgaben zu beobachten und zu dokumentieren?

Wenn Sie sich über dieses Thema austauschen möchten oder Themenwünsche für zukünftige Newsletter haben, dann schreiben Sie uns gerne unter kea@uni-hildesheim.de oder melden Sie sich in unserer Telefonsprechstunde unter 05121 883 11010 (aktuell Montag bis Donnerstag von 10-12 Uhr).